



Erfolgreiches Crowdfunding der Kunstbibliothek HALLE 14 in Leipzig über die Plattform startnext.de

Den Aufhängertitel des Italo-Western-Klassikers aufgreifend, stellen Sie sich vor, Sie könnten für den Einsatz weniger Dollars, sagen wir um die 430 Euro, in einer Goldgrube auf ein Nugget im Wert von 2.000 Euro stoßen.¹ Wer würde sich nicht für diese Gewinnspanne gerne aufs Ross schwingen und ein wenig buddeln? Begleitet und angefeuert von der Presse, Kamerateams, Erfolgsleuten, Fremden wie Bekannten, ... sogar ein paar Geschäftsinhaber aus San Miguel sind dabei, die Gerätschaften sponsern, das Abenteuer

verfolgen, auf den Erfolg Wetten abschließen und ebenso wie Sie höchst gespannt darauf sind, was Sie zu Tage fördern! Nein? Lieber einsamer Cowboy bleiben, mit einer Handvoll Dollar im Stiefel?

Nun – alle, die ein risikoloses Abenteuer nicht scheuen, dürften mit Crowdfunding nicht nur ein richtig großes Goldstück schürfen, sondern außerdem Spaß und Spannung erleben und – ja, auch neue Freunde und Weggefährten gewinnen. Doch verlassen wir hier die weite, staubige Prärie und

wenden uns der realen Welt öffentlicher und wissenschaftlicher, großer wie kleiner, schulischer wie spezialisierter Bibliotheken, Archive oder sonstiger medialer Institutionen zu. Sie alle brauchen sicher mehr als ein paar Dollar, vor allem für innovative Projekte. Und sie alle brauchen gute Freunde und Weggefährten, um ihre Ziele zu erreichen. Mit emsiger Verbissenheit stellen Bibliotheken energiegeladene Haushalts-, Förder- und Projektmitelanträge, mit zuweilen zweifelhaftem Erfolg. In stoischer Geduld kontaktieren sie mittels Kräfte zehrender Veranstaltungsarbeit und stetig abgelieferter, jedoch nicht immer abgedruckter Pressemitteilungen die Menschen ihrer Region und Zielgruppe.

„Für eine Handvoll Dollar“ – Crowdfunding schürt Goldgräberstimmung ... nur nicht in Bibliotheken!?

Als alternative Form der Mittelbeschaffung bietet Crowdfunding Bibliotheken die Chance, ihre Projekte unabhängig zu finanzieren und bekannt zu machen.

Von Ilona Munique

betterplace.org | Deutschland größte Spendenplattform | Mehr Projekte entdecken | Spenden setzen | Hilfe | Blog | Anmelden | English

Es werde Licht! Licht in unserer Bibliothek!

Ein Hilfsprojekt von: Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V. (Björn B.)

Projektübersicht | **Verfügbarkeit** | **Spenden und Meinungen**

23 Spender
32 % finanziert
3.500 € fehlen noch

Jetzt spenden
 Deine Spende ist steuerlich absetzbar

Was benötigt wird (2):
 Du kannst für das Projekt allgemein spenden oder im Folgenden für einen

32 % finanziert

Björn B. (verantwortlich)

Licht im Lesesaal und Magazinbau – das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e. V. nutzt die Crowdfunding-Plattform betterplace.org

Warum nicht einmal die ausgetretenen, häufig genug frustrierenden Pfade verlassen? Statt Verbissenheit an den Tag zu legen: gemeinsam Spaß haben! Statt engelsgleiche Geduld zu beweisen: das diabolische Vergnügen am Nervenkitzel suchen! Wie bitte? Das geht bei uns noch/gar/niemals nicht? Es könnte Schwierigkeiten geben? Gar Katastrophen? Ist denn das alles regelgerecht? Wo ist der Haken? Misstrauen und Vorsicht siegen über Offenheit und Innovationswillen. Nun, ich will hier keine Rezension zu Petra Bocks befreiendem Werk „Mindfuck – Warum wir uns selbst sabotieren und was wir dagegen tun können“ abliefern.² Stattdessen möchte ich Sie angeregt wissen, sich von einem (gar nicht mehr so neuen) Finanzierungsmodell, verbunden mit einer dialog-, nicht monologlastigen Öffentlichkeitsarbeit, für den Moment vorbehaltlos inspirieren zu lassen.

Crowdfunding bedeutet so etwas wie „Schwarmfinanzierung“. Ebenso wie das verwandte, mittlerweile gut integrierte Sponsoring, könnte sich auch diese Form der Mittelbeschaffung und der Öffentlichkeitsarbeit in Deutsch-

lands Bibliotheken einen Platz erobern. Kulturbetriebe haben den Umgang mit und die Unterstützung durch die Gemeinschaft seit längerem schon entdeckt. Zunächst im Jahr 2000 in den USA, dann 2006 in Europa, 2010 in Deutschland und Österreich, seit 2011 in der Schweiz. Vorformen gibt es indes schon länger.

Ebenso wie beim Sponsoring, welches in den 80er Jahren in deutsche Lande gelangte, bestanden bzw. bestehen auch beim Crowdfunding anfänglich Unsicherheiten. Sie werden jedoch zunehmend aufgelöst, denn rechtliche Rahmen existieren zur Genüge.³ Der Grund für so manches Fragezeichen ist, dass wir einerseits die uns bekannten Drittmittel-Finanzierungswege (Spende,

CROWDFUNDING – DAS PRINZIP

Projekte werden durch viele einzelne Personen und Unternehmen (die „Crowd“) mit unterschiedlich hohen Beträgen unterstützt und dadurch im besten Falle verwirklicht. Der Projektant stellt auf einer webbasierten Plattform sein Projekt vor, warum man es unterstützen sollte und was die Geber als Gegenwert erhalten. Die Auszahlung und somit der Projektstart erfolgt erst, wenn das Finanzierungsziel innerhalb einer festgelegten Zeit erreicht ist. Bei Nichterreichen des Ziels erhalten die Geber nach dem „Alles-oder-nichts-Prinzip“ das auf einem Treuhandkonto geparkte Geld zurück.

Knapp zwei Millionen Euro eingesammeltes Kapital über die fünf erfolgreichsten Plattformen Inkubato, mySherpas, Pling, Startnext und Visionbakery

Sponsoring, Stiftung, Mäzenatentum) im Crowdfunding zu erkennen glauben, andererseits jedoch die Wegführung irgendwie doch anders aussieht als gewohnt. Richtig und genau besehen: Crowdfunding versteht sich tatsächlich nicht als Sponsoring. Es will auch nicht mit Spenden verwechselt werden, und es ist ebenfalls nicht Mäzenatentum. Und dennoch sind alle Elemente wieder zu finden. In die Übergruppe „Fundraising“ ist es folglich einzureihen.

Was ist nun Crowdfunding ganz genau, was ist das Wesentliche daran?

Beginnen wir mit dem offensichtlichsten Nutzen. Mit Crowdfunding erhalten Institutionen aller Art eine hohe Chance, einzelne Projekte – am ehesten die so genannten „Leuchtturmprojekte“, gerne aber auch nur ungewöhnliche oder optisch wirkungsvolle Projekte – auf den Weg zu bringen bzw. zu finanzieren. Ob eine fetzige Ausgestaltung einer Jugendbücherei oder eine wertstiftende Großveranstaltung, ob eine Einführung von Multimedia oder den Erhalt eines wertvollen alten Buches ... wichtig ist, diese Projekte der Außenwelt schmackhaft zu machen, die Öffentlichkeit mitzunehmen, was heutzutage eher über Videoclips, knackige Kurzstatements und hohem Enthusiasmus, gepaart mit Authentizität der werbenden Personen gelingt. Und nicht über trockene, seitenlange Beschreibungen, wie wichtig das Projekt für das Unternehmen „Bibliothek“ ist. Und eben weil diese Projekte offensiv beworben werden wollen, generieren Sie (und das ist durchaus personifiziert gemeint) hohe Aufmerksamkeit, auch von Seiten der Presse. Doch gilt es, sich zu beeilen. Denn bald schon ist Crowdfunding, noch bevor Bibliotheken es für sich entdeckt haben, bereits wieder zu etabliert für garantierte Schlagzeilen. Für reichlich Fettgedrucktes hat Crowdfunding bereits in der Förderung der Kultur- und Kreativwirtschaft, besonders im Musik- und Filmbereich, gesorgt. Daran lässt sich anknüpfen.

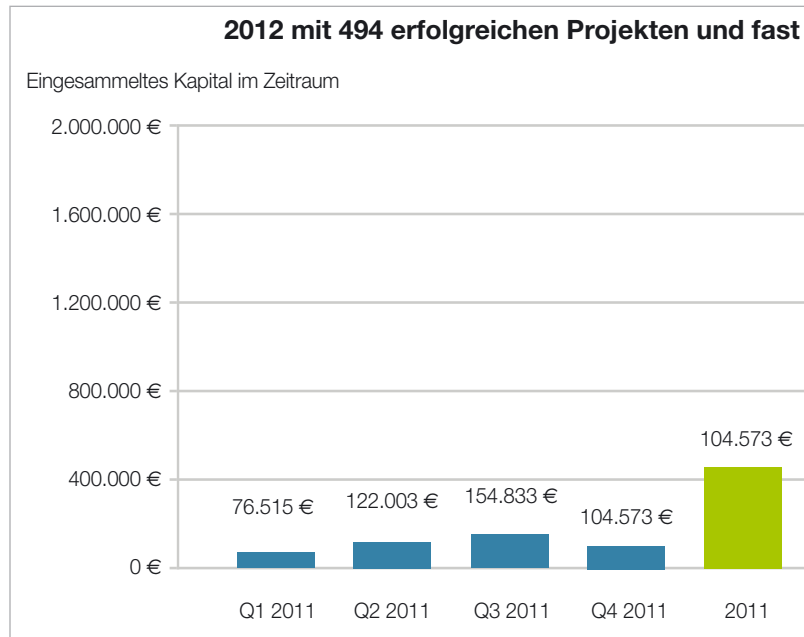
Wie funktioniert dieses Crowdfunding?⁴

Sehr praktisch und im Wesentlichen über Web-2.0-Plattformen⁵. Eingeladen sind dabei alle, die sich im Netz und außerhalb des Netzes tummeln. Sie alle sind angesprochen, Ihr Projekt bis zum Erreichen der Zielsumme und innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens (mehrere Wochen bis Mo-

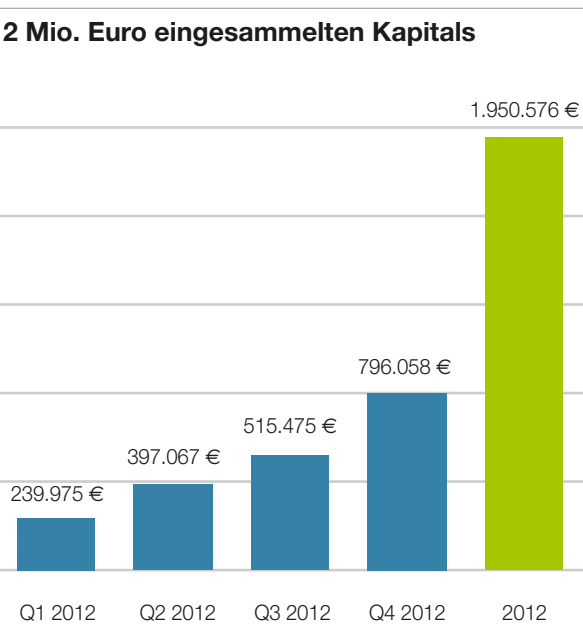
nate) zu unterstützen. Das Partizipationsprinzip dahinter funktioniert vor allem dann, wenn sich das „Miteinander“ emotional erleben lässt. Beispielsweise über eine stete kommunikative Begleitung der Meilensteine durch den Projektanten, welches zu Feedbacks zum Projekt einlädt. Ebenso motivieren die angebotenen Gegenleistungen zum Geben, erstaunlicherweise sind sie jedoch nicht immer ausschlaggebend. Neben dem Unterhaltungswert und dem Wett-Effekt zählen immer auch noch altruistische Motive. Ein Zitat trifft das Gefühl recht gut: „Beim Crowdfunding begegnet man Menschen, die einfach sehr offen sind, sich oft in kulturellen Bereichen engagieren und sich besonders auch für Neues interessieren.“⁶

Was passiert mit dem Geld?

Die Einzahlungen der Unterstützer erfolgen auf eigens vorgehaltene, treuhänderisch verwaltete Konten, ähnlich einer Subskription. Wird das Finanzierungsziel innerhalb einer bestimmten Zeit nicht erreicht, erhalten die Unterstützer, sofern sie nicht anonym einzahlen, ihren Einsatz via Transferbank bzw. -gesellschaft problemlos zurück.⁷ Davon ausgenommen sind echte Spenden, für die Zuwendungsbestätigungen ausgegeben werden können, beispielsweise über den gemeinnützigen Förderverein der Bibliothek. Meist jedoch herrscht das „Alles-oder-nichts-Prinzip“ vor. Tatsächlich



2 Mio. Euro eingesammelten Kapitals



Die Gesamtfinanzierungssumme durchbricht im zweiten Quartal 2012 eine Million Euro. Im Vergleich zu 2011 vervierfachte sich 2012 das Finanzierungsvolumen.

aber kam vor kurzer Zeit ein leicht debiler, knuffiger und kultiger Maulwurf'n (sic) bzw. dessen Handpuppenmensch René Marik auf eine nachahmenswerte – und flugs von der Plattform in das Geschäftsmodell integrierte – Idee. So werden bei jener Crowdfundingaktion (ein Filmprojekt)⁸ die nicht personalisierten, da über SMS erfolgten Einzahlungen einer Blindenmission gespendet, falls das Finanzierungsziel nicht erreicht wird. Die Platt-

formbetreiber reagieren unmittelbar auf die Crowd und bleiben daher beweglich. Das unterscheidet sich deutlich vom üblichen starren Finanzierungsgebaren, das gemeinhin in deutschen Landen praktiziert wird. Die Crowdfunding-Bewegung fußt eben nicht auf althergebrachtem Misstrauen gegenüber allem, was mit Geld zu tun hat. Ihre Dynamik entsteht, weil sie sich des modernen Denkens von Vernetzung, Partizipation und dem „Spiel der freien Kräfte“ innerhalb eines demokratischen Rahmens und Rechtsstaates bedient. Oder auch so ausgedrückt: „Insofern kann ich als Unterstützerin kaum verlieren: Entweder ich bekomme mein Geld zurück und habe durch meinen Goodwill soziales Kapital gewonnen – oder das Projekt wird (auch) dank meiner Unterstützung realisiert, was jedes Mal ein tolles Erlebnis ist.“⁹

Woher kommt das Geld?

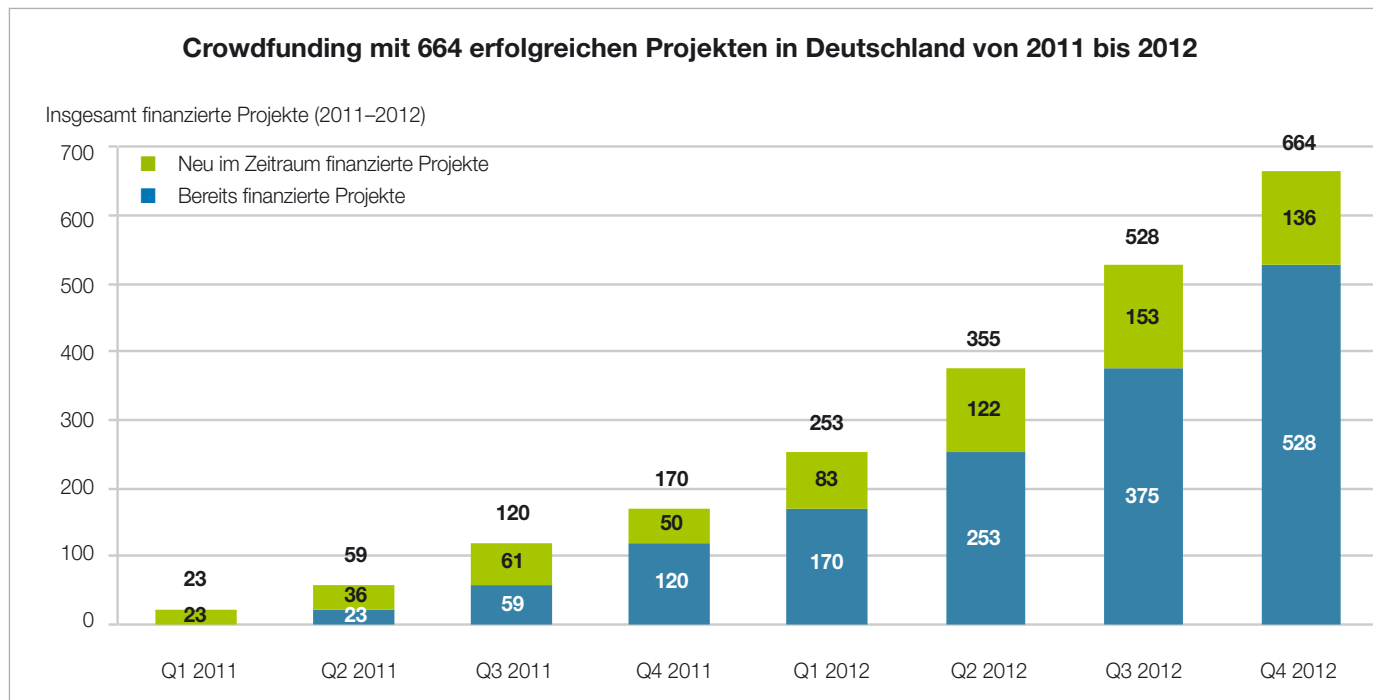
Es kommt von Kunden und Freunden der Bibliothek, also von Privatpersonen, von (noch) Unbekannten und sogar von Firmen. Letztere profitieren von der Kommunikationsleistung der Bibliothek durch Namensnennung und Verlinkung. Kurz gesagt: von Stakeholdern der Bibliothek und allen anderen, also der Crowd. Sie alle erhalten, so gewünscht, kleine Dankeschöns in Form von ideellen wie realen Werten, beispielsweise Einladungen, limitierten Auflagen, (Buch-)Sachwerten, Vergünstigungen oder Beteiligungen.

Wie erfolgreich ist dieses „Crowd-fun-dings“ (O-Ton R. Marik)?

Die Erfolgsquote ist hoch und liegt aktuell bei 42 Prozent. Die fünf erfolgreichsten Crowdfunding-

Die Wachstumskurve der erfolgreich unterstützten Projekte von 2011 bis 2012 steigt kontinuierlich an.

Crowdfunding mit 664 erfolgreichen Projekten in Deutschland von 2011 bis 2012





DIE AUTORIN
Ilona Munique ist diplomierte Erwachsenenbildnerin mit bibliothekarischen Wurzeln und versteht sich als Lernbegleiterin und Kompetenzberaterin. Außerdem ist sie Vorsitzende der Kommission für Fortbildung im Berufsverband Information Bibliothek e. V. (BIB).

Plattformen in Deutschland – Inkubato, mySherpas, Pling, Startnext und Visionbakery – kamen seit ihrem Start 2010 bis zum April 2012 auf eine Million Euro eingesammelten Kapitals. Ende 2012 fehlten nur noch knappe 50.000 auf die vollen zwei Millionen. Finanzierungsziele von mehreren Tausend Euro sind keine Seltenheit. Die erzielte Höchstsumme eines aus mittlerweile 520 erfolgreichen Projekten innerhalb der oben genannten Plattformen erzielte 51.726 Euro.¹⁰ Doch freuten sich Schüler als Initiatoren eines Webprojekts¹¹ über erfolgreich eingeworbene 250 Euro sicher ebenso wie die Stromberg-Fans der gleichnamigen TV-Serie über knapp eine Million Euro.¹² Um das vorab festgelegte Finanzierungsziel zu erreichen, lassen viele Plattformen auch Eigenanteile und Projektfördermittel zu, unabhängig davon, ob diese zum exakten Zeitpunkt der Ausschreibung tatsächlich bereits abrufbereit zur Verfügung stehen.¹³ Dazu genügt meist eine formale Bestätigung des externen Zuschussgebers, und der vorgesehene Betrag wird zu den eingezahlten Unterstützungen addiert.

Als „Crowdinvesting“ macht derzeit eine auf ähnliche Prinzipien und Wirkungsweisen beruhende Finanzierungsmethode Furore. So hat das Portal „Bergfürst“ von der deutschen Bankaufsicht BaFin als erste Crowdinvesting-Plattform die Lizenz zum vollwertigen Finanzdienstleister erhalten, berichtet die Frankfurter Allgemeine Zeitung, zitiert von heise online. Bei Heise lesen wir auch, dass die Crowd-Bewegung in die Offensive geht. Sie fordert mit einem Rahmenpapier die EU zu verstärkter Unterstützung auf.¹⁴ Dort reagiert man im Gegensatz zu Bibliotheken bereits auf die neuen Finanzierungsformen. Tatsächlich hat sich erst eine öffentliche (Spezial-)Bibliothek auf Nuggetsuche begeben – und nicht umsonst gegraben. Die Kunstbibliothek HALLE 14 in Leipzig erzielte 5.000 Euro für neue Bibliotheksregale bei 72 Fans und nur 17 Supportern (geldgebende Unterstützer) un-

ter Zuhilfenahme weiterer Fördermittel.¹⁵ Die wiederum konnten erzielt werden dank der positiven öffentlichen Wahrnehmung.

Auch das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e. V. hat auf Crowdfunding gesetzt. Es benötigt Geld für Licht im Leseraum der Bibliothek und für den Umbau des Magazins.¹⁶ Von weiteren Beispielen, allerdings ausnahmslos aus dem Ausland, berichtet die „Zukunftswerkstatt“.¹⁷ Allen voran über das Projekt „To unglue a book“, welches durch den Erwerb von Rechten die so „befreiten“ Bücher der Allgemeinheit zur Verfügung stellt.¹⁸ Mittels Crowdfunding-Kampagnen wurden Schulbibliotheken errichtet, ein Bücherbus gekauft, eine Online-Bibliotheksshow „This week in Libraries“ teilfinanziert und ein Lesesaal im öffentlichen Raum einer Stadt („The Uni“) ins Leben gerufen.

Warum nutzen unsere Bibliotheken Crowdfunding nicht?

Liegt es daran, dass sie nichts davon wissen? Damit wäre es ja jetzt wohl vorbei. Oder liegt das Nichtnutzen in einem ähnlichen Phänomen begründet, wie es sich zu den Anfangsjahren der Webseiten, gefolgt von Weblogs, dem Social Networking (allen voran Facebook) oder der Einführung neuer Medien, zuletzt Spielekonsolen und E-Books, darstellt? Unsicherheit vor Neuem? Sind es die (vermeintlich) unmöglichen Rahmenbedingungen? Sind es die Führungskräfte, die keine Zeit mehr haben, um aufzuschauen von ihrer „fesselnden“ Büroarbeit? Ist es die Komfortzone vertrauter Defizite? Oder soll in der Bibliothek gar nicht mehr erreicht werden, weil es personell ohnehin nicht zu leisten ist?

Andere hingegen sind vollauf begeistert von dieser Bewegung bzw. dem Instrument namens Crowdfunding. Allein, es fallen ihnen keine passenden Projekte ein¹⁹, oder sie haben sich noch nicht ausreichend vernetzt, um das Schneeballsystem in Gang zu bringen. Nun gut, im Prinzip würde Crowdfunding auch ohne Twitter, Facebook & Co. funktionieren, jedoch umständlicher und langatmiger bei geringerer Reichweite.

Kurzum: es gibt beim Crowdfunding auf beiden Seiten keine Verlierer.

ANWENDUNGSBEREICHE VON CROWDFUNDING (CF)

Finanzierung von Projekten – Cf als alternative Form der Mittelbeschaffung

Marketing – Cf als Instrument für projektorientierte Publicity

Bibliotheksentwicklung – Mit Cf risikolose Ideen und Innovationen ausprobieren, Investitionslücken schließen, Prozesse in Gang bringen

Projektmanagement – Cf für Vorabplanung und Erfolgsmessung (Evaluation)

Ausbildung, Lernende Bibliothek – Cf für Lernfragen: Wie manage ich ein Projekt? Wie lässt sich Social Media entwickeln? Wie funktioniert Marketing via Networking?

Social Networking – Aufbau bzw. Nutzen von (nicht nur) virtuellen Netzwerken

Beziehungsmanagement, Collaborative Customer Relationships – Mit Cf Festigung der aktiven, partnerschaftlichen Kundenbeziehung

Selbst dann nicht, wenn das Finanzierungsziel nicht erreicht wird. Denn es steht den Projektanten frei, einen neuen, verbesserten Versuch zu wagen. Oder das Projekt über die herkömmlichen Finanzierungskanäle zu verwirklichen. Die Projektbeschreibung auf Grund der Crowdfunding-Aktion steht schließlich bereits. Bestenfalls erkennen Sie, wie das Projekt noch verbessert werden kann. „Schlimmstenfalls“ gelangen Sie zur Einsicht, warum das Projekt (noch) nicht ausgereift oder umsetzungswürdig ist. Nennenswerte Nachteile beim Crowdfunding gibt es also keine, hingegen jede Menge Vorteile und Anwendungsbereiche, quer durch alle Bibliotheksarten. Finanzierung und Marketing in einem – was will Bibliothek mehr?!

Letzter Zugriff auf alle Links am 2.11.2012

Einsteigerliteratur

Kreßner, Tino: Crowdfunding. Das praktische Handbuch. Mitp/bhv. 2013 (geplant in 2013)

Das Co:funding Handbuch / Hrsg. Tyclipso.me in Zsarb. mit Startnext. 2. Aufl. 2012 E-Book-Bestellung unter www.cofunding.de/Site-Service-Top/cofunding-handbuch.html

Wenzlaff, Karsten und Eisfeld-Reschke, Jörg: Handbuch Crowdfunding. 2011. Druck- und Online-Version unter www.ikosom.de/publikationen/social-media-im-kulturmanagement/

Crowdfunding für OPL-Projekte nutzen : Finanzierung, Marketing, Social Networking / Ilona Munique. Hrsg. Berufsverband Information Bibliothek / Kommission für One-Person Librarians. – 1. Aufl. – 2012. (Checklisten ; 36) unter www.bib-info.de/komm/opl/pub/check36.pdf

Crowdfunding-Studie 2010/2011 / Jörg Eisfeld-Reschke, Karsten Wenzlaff. Ikosom 2012. www.ikosom.de/2011/06/13/crowdfunding-studie-2011/

The Crowdfunding Bible. Kostenloser Download: www.crowdfundingguides.com/

Social Media im Kulturmanagement. Grundlagen, Fallbeispiele, Geschäftsmodelle, Studien / Hrsg: Karin Janner et al. mtp 2011. Darin enthalten: Karsten Wenzlaff, David Röthler: Neue Finanzierungsmodelle für Online-Content und Kulturinitiativen. Crowdfunding, Social Payment und deren Anwendung in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Bestellung unter www.ikosom.de/publikationen/social-media-im-kulturmanagement/

FUSSNOTEN

- 1 Diese Summen führt „Museuminmotion“ in seiner Evaluation auf. Kosten wie Bildmaterial, Dankeschöns und Porto stand eine erreichte (Ziel-) Summe gegenüber. Ivana Scharf: Wie macht man Museum mobil? Crowdfunding für kulturelle Bildung, mai-Tagung in Leipzig am 21. Mai 2012 <http://de.slideshare.net/ivanascharf/wie-macht-man-ein-museum-mobil-crowdfunding-fr-kulturelle-bildung>
- 2 ISBN 978-3-426-65507-8. Siehe auch das Video www.youtube.com/watch?v=mU8CjVgtEHc
- 3 Die Rechtslage. In: Das Co:funding Handbuch / Hrsg. Tyclipso.me in Zsarb. mit Startnext. 2. Aufl. 2012. eBook-Bestellung unter www.cofunding.de/Site-Service-Top/cofunding-handbuch.html
- 4 Ausführlich anhand eines Beispiels lernen Sie das Prinzip und die Anwendung hier kennen: Crowdfunding für OPL-Projekte nutzen : Finanzierung, Marketing, Social Networking / Ilona Munique. Hrsg. Berufsverband Information Bibliothek / Kommission für One-Person Librarians. – 1. Aufl. – 2012. (Checklisten ; 36) www.bib-info.de/kommissionen/kopl/publikationen/checklisten.html
- 5 Übersichtliches, internationales Crowdfunding-Verzeichnis von Wolfgang Gumpelmaier www.flickr.com/photos/61916978@N08/7299622050/
- 6 Eva Stemmer: Ein Schwarm von Finanziers, S.3. In: Wirtschaftswoche, 21.12.2011 www.wiwo.de/erfolg/gruender/crowdfunding-pionier-aus-der-musikbranche/5984910-3.html
- 7 Meist stehen verschiedene Transfermöglichkeiten zur Verfügung, siehe dazu das Kapitel 5.4: „Bezahlweisen“ der unter Fußnote 4 angeführten OPL-Checkliste.
- 8 Projekt „Sein oder Nicht'n Gaage! Der Maulwurf – Film!“ Im Übrigen das Projekt mit den meisten Fans (weit über 1.000) und Supportern (das sind Unterstützer, die Geld geben, hier über 2.000), welches je in Deutschland erfolgreich finanziert wurde; www.startnext.de/maulwurf
- 9 Zitat aus der Facebook-Gruppe „Crowdfunding“ mit freundlicher Genehmigung von Andrea Kamphuis, Publizistin
- 10 Alle Zahlen aus Crowdfunding-Monitor von Für-Gründer.de (Stand: 30.10.2012) www.fuer-gruender.de/kapital/eigenkapital/crowdfunding-monitor/ Weiterführende Downloads dort unter der Zwischenüberschrift „Monitor: Crowdfunding und Crowd investing 9M 2012“
- 11 Projekt eduNET unter www.startnext.de/edunet
- 12 Katja Köllen: Finanzieren wie Stromberg-Fans www.karriere.de/beruf/finanzieren-wie-stromberg-fans-164349 16.01.2012 bzw. www.karriere.de in Suchfunktion „stromberg“ eingeben
- 13 Siehe dazu auch Anne Theil: Warum Crowdfunding kombiniert mit öffentlichen Förderinstitutionen neue Chancen eröffnet www.cofunding.de/Site-Service-Top/Blog/Detail/b/Warum-Crowdfunding-kombiniert-mit-oeffentlichen-Foer-396
- 14 Crowdfunding-Branche will Unterstützung von der EU <http://heise.de/-1738892>
- 15 Projekt in Startnext www.startnext.de/halle14-kunstabibliothek
- 16 Projekt in Betterplace noch laufend www.betterplace.org/de/projects/8626-es-werde-licht-licht-in-unserer-bibliothek
- 17 BuB, Forum Bibliothek und Information, Jg. 64 (2012) H. 10, S. 659
- 18 Unglue.it befreit Bücher www.zeit.de/digital/internet/2012-07/unglue-ebook-creative-commons
- 19 Siehe S. 15 ff „Kriterien geeigneter Bibliotheksprojekte“ in OPL-Checkliste aus Fußnote 4.